



Putz, Stuck, Rabitz

Winkler, Adolf

Stuttgart, 1955

Richtlinien für die Ausführung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95575](#)

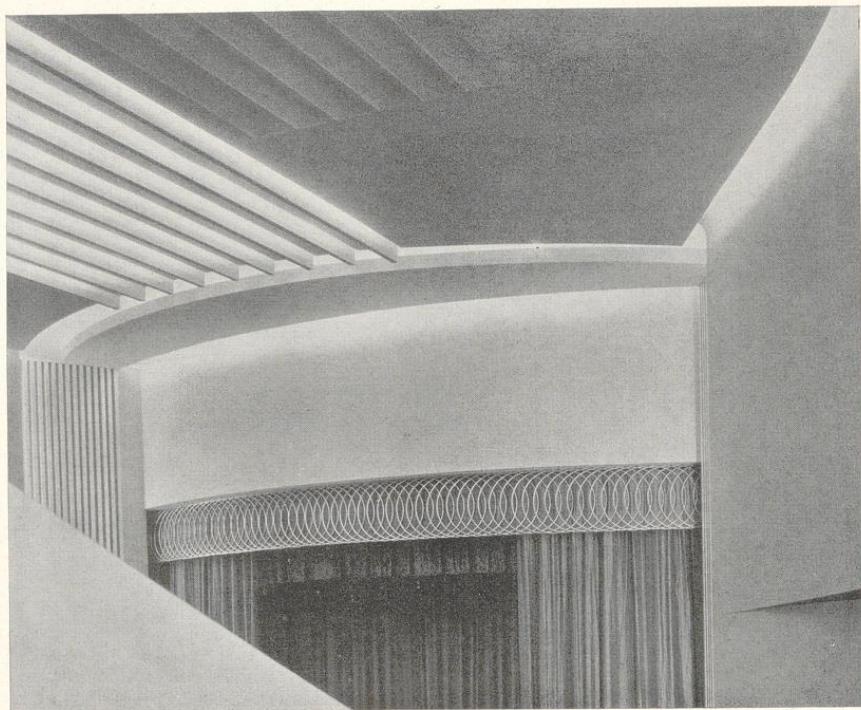


Bild 784. Rabitzdecke mit Beleuchtungsrinnen im früheren Universum-Lichtspielhaus in Stuttgart. Architekten Schmohl und Staehelin, Stuttgart. Ausführung K. Mühleisen, Stuttgart

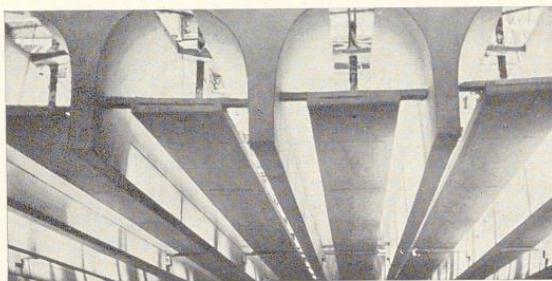


Bild 785. Fertige Beleuchtungsrinnen mit eingehängten Beleuchtungsbrettern von unten gesehen

und Stelle hergestellt und sind an besonders dafür eingebauten eisernen Trägern aufgehängt. Bild 782.

Das Gießen der Rinnen erfolgte über einer konischen Holzschalung, die auf einem Lehrgerüst aufgebaut wurde. Bild 780 und 783.

Auch das in die Rinne eingelegte Beleuchtungsbrett, zur Verdeckung der Lichtstrahlen nach unten, ist in Gips gegossen und an besonderen, zusammenschiebbaren Abhängern aufgehängt. Bild 781 und 785. Zur Anfertigung dieses Beleuchtungsbretts mußte an der Baustelle ein 26 m langer Tisch zusammengebaut werden. Bild 779.

* Sämtliche Normblätter sind vom Beuth-Vertrieb, GmbH, Berlin W 15, Uhlandstr. 175, oder Köln, Friesenplatz 16, zu beziehen.

Rabitzdecken

Richtlinien für die Ausführung

Der Fachnormenausschuß Bauwesen im Deutschen Normenausschuß hat im August 1951 Richtlinien für die Ausführung hängender Drahtputzdecken (Rabitzdecken) als DIN 4121* herausgegeben, die, wie alle DIN-Normen, Allgemeingültigkeit erhalten sollen. Damit verlieren die in früheren Ausgaben wiedergegebenen Bestimmungen der Stadt Berlin ihre Gültigkeit. Nachstehend die Richtlinien:

- 1 **Allgemeines**
- 1.1 Hängende Drahtputzdecken (Rabitzdecken) sind ebene oder gewölbte Decken ohne wesentliche Tragfähigkeit, die an tragenden Bauteilen aufgehängt werden.
- 1.2 Die Decken bestehen aus Abhängen (Hängegliedern), dem Gerippe, dem Putzträger und dem Verputz.
- 1.3 Die fertigen Drahtputzdecken sollen mindestens 30 mm dick sein.
- 1.4 Drahtputzdecken gelten als feuerhemmende Bekleidung gemäß DIN 4102 Bl. 2.
- 1.5 Besonders auch vor nachträglichem Einbau ist zu untersuchen, ob die tragenden Bauteile in der Lage sind, die Lasten der Drahtputzdecke ohne Überschreitung der zulässigen Spannungen aufzunehmen. Waagerechte Zugbänder sind z. B. für die Aufhängung von Drahtputzdecken nicht geeignet.
- 2 **Abhänger**

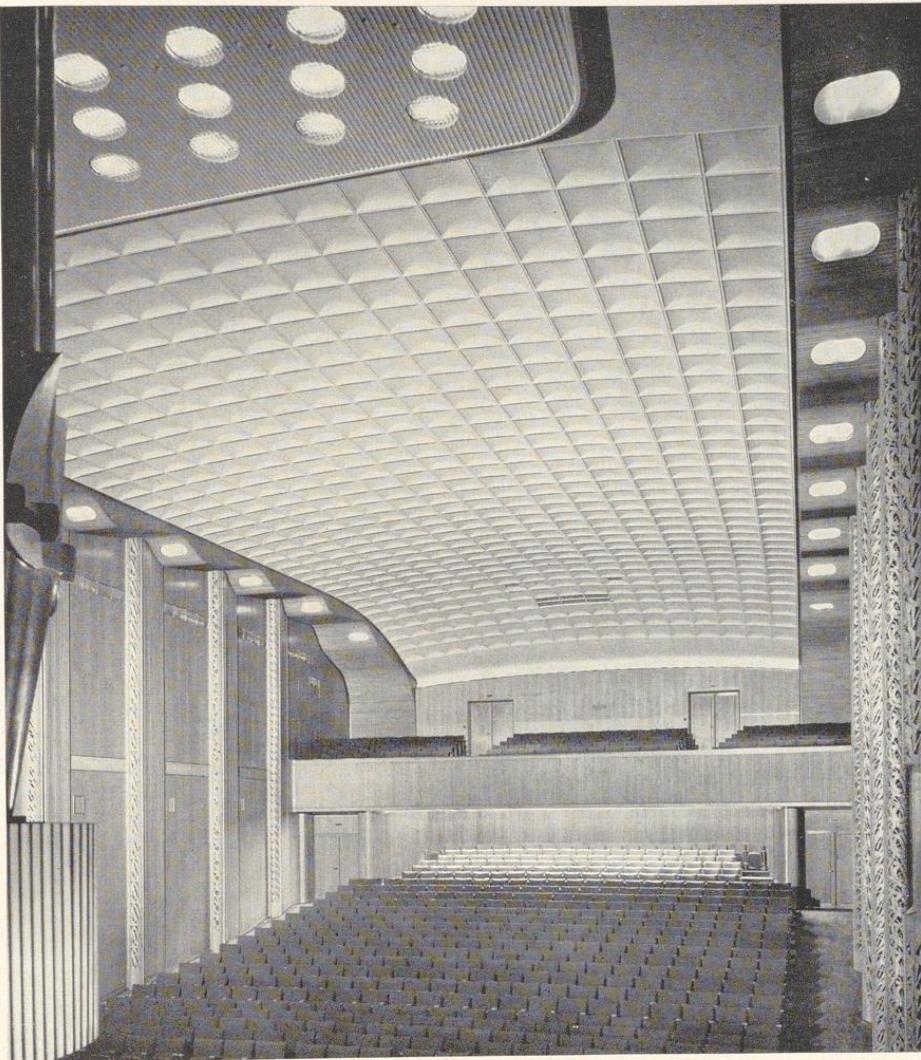


Bild 786. Kassettendecke im Großen Sendesaal des NWDR, Köln, in Rabitzkonstruktion hergestellt und aufgehängt. Architekt P. F. Schneider, Köln. Ausführung Kunstwerkstätten Professor Lauermann, Düsseldorf-Grafenberg und Stukkateurmeister Hermann Hensing. Beschreibung Seite 295

- 2.1 Abhänger aus Rundstahl müssen mindestens 5 mm Durchmesser, andere Abhänger mindestens die gleiche Tragfähigkeit haben. Sie sind gegen Rost zu schützen, sofern erhebliche Rostgefahr besteht, z. B. in Räumen mit hoher Luftfeuchtigkeit, wie Waschküchen, Badeanstalten u. dgl.
- 2.2 Die Abhänger sind in möglichst gleichen Abständen anzutragen. Ihre Anzahl soll mindestens 3 je m² betragen.
- 2.3 **Befestigung der Abhänger an den tragenden Bauteilen.**
- 2.3.1 Bei Holzbalkendecken durch 50 mm lange geschmiedete Rabitzhaken oder gleich lange Krampen, die in die Seitenflächen der Balken einzuschlagen sind. Müssen die Abhänger in besonderen Fällen an der Unterseite der Holzbalken befestigt werden, so sind hierfür mindestens 7 mm dicke Schraubösen mit mindestens 5 cm langem Holzschraubengewinde zu verwenden. Die Schrauben müssen mindestens 5 cm tief in die Balken eingeschraubt — nicht eingeschlagen — werden.
- 2.3.2 Bei Stahlbeton-, Stahlstein- und Betondecken durch Einbetonieren der mit Haken versehenen oberen Enden der Abhänger bei Herstellen der Decke, bei fertigen Stahlbetondecken durch Umhaken um freigelegte Bewehrungsstäbe, bei fertigen Stahlsteindecken durch Umhaken um 10 cm lange, 7 cm dicke Rundstahlstücke, die in aufgeschlagene Hohlsteine gesteckt werden. Die freigelegten Stäbe sind wieder zu verputzen, aufgeschlagene Hohlsteine wieder mit Mörtel zu schließen.
- 2.3.3 Bei Stahlträgern durch Schellen aus Flachstahl 25×4 mm oder aus Rundstahl von 6 mm Ø, die um die Unter-

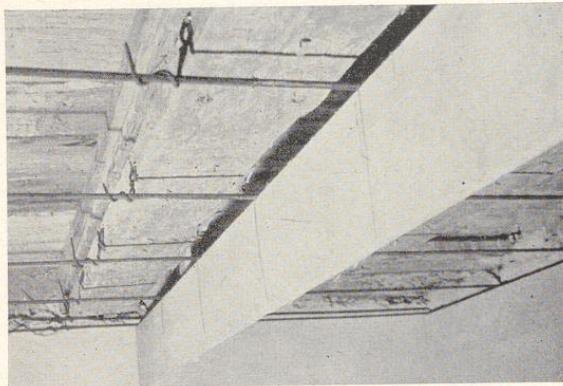


Bild 787. Lehrlatte mit aufgebundenen Rundeisen, an Holzbalken aufgehängt

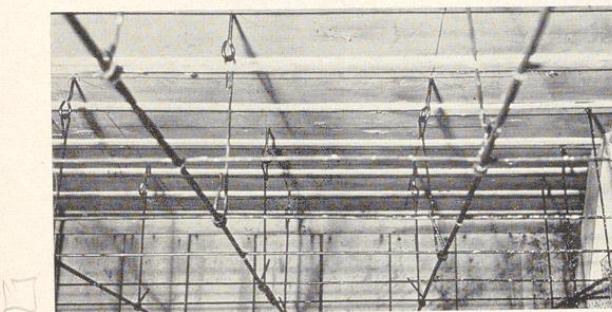


Bild 788. Rundeisenstragkonstruktion

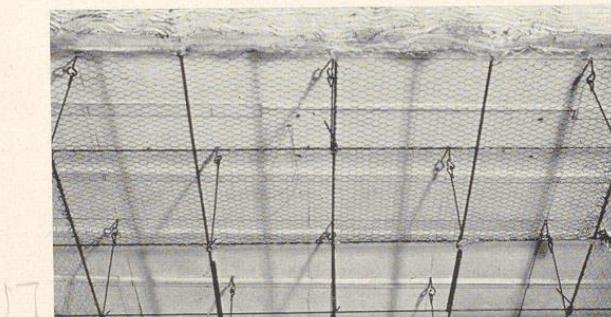


Bild 789. Rundeisen, teilweise mit Rabitzgewebe überspannt



Bild 790. Rabitzdecke nach Gipsleisten, teilweise grundiert und fertig geputzt

flansche der Träger gelegt werden und über die volle Flanschbreite bis an den Steg reichen müssen.

- 2.34 An den oberen Enden der Abhänger sind Haken mit ausreichender Schenkelänge anzubiegen. Diese Haken sind in den Halter (Rabitzhaken, Krampen, Ösen oder Schellen) einzuhängen und dann so zusammenzudrücken, daß sie überall dicht an dem Halter und der freie Schenkel dicht am Abhänger anliegen.

3 Gerippe

- 3.1 Tragstäbe. An die Abhänger werden Tragstäbe aus Rundstahl von mindestens 7 mm Ø befestigt, indem die unteren Enden der Abhänger zweimal scharf um die Tragstäbe herumgedreht werden. Der gegenseitige Abstand der Tragstäbe soll gleichmäßig und höchstens 35 cm sein.

- 3.2 Querstäbe. Auf die Tragstäbe werden in Abständen von ebenfalls etwa 35 cm Querstäbe von 5 mm Ø verlegt und an den Kreuzungen mit doppeltem, geglühtem und verzinktem Bindedraht von 0,7 mm Dicke verbunden.

- 3.3 Sicherung gegen seitliche Bewegung. Die Trag- und Querstäbe sind in die Wände mindestens 3 cm tief (ohne Putz gemessen) einzulassen und mit Mörtel zu befestigen. Ist dies nicht möglich, so ist das Gerippe durch wechselnde Schrägstellung von Abhängern gegen seitliche Bewegung zu sichern.

4 Putzträger

- 4.1 Mit den Trag- und Querstäben wird verzinktes, straff gespanntes Drahtgewebe mit geglühtem, verzinktem Bindedraht gut vernäht. Auch die Gewebestöße sind sachgemäß zu vernähen (vgl. Abschn. 3.2).

5 Putz

- Der nach Abschnitt 4 hergerichtete Putzträger wird mit Kalkgips- oder Kalkzementmörtel ausgedrückt und geputzt. Dem zum Ausdrücken verwendeten Mörtel sind Kälberhaare oder andere geeignete Haare beizumischen. Kalkzementmörtel ist stets dann zu wählen, wenn die Möglichkeit besteht, daß sich Feuchtigkeit (Schwitzwasser) niederschlagen kann.

6 Betreten oder Belasten

- Das Betreten oder Belasten der Drahtputzdecken ist durch Anschlag zu verbieten.

7 Laufstege

- Soll der Raum über der Decke begangen werden, so sind dafür unabhängig von der Drahtputzdecke aufgehängte, besondere Laufstege anzuordnen.

8 Gewölbeartige Drahtputzdecken

- Dicke und Ausführung richten sich nach Abschnitt 1 bis 6. Die Abhänger sind so zu befestigen, daß sie an allen Stellen senkrecht zum Gewölbe stehen. Außerdem sind ausreichende Verspannungen in anderen Richtungen anzuordnen. Die Tragstäbe werden mit Hilfe eines Lehrbogens in die vorgeschriebene Gewölbeform gebogen.

9 Drahtputzkanäle und -schürzen

- 9.1 Die Ausführung richtet sich sinngemäß nach Abschnitt 2 bis 6.

Bilder 787-790. Rabitzdecke an Holzschalung mit Ringschrauben aufgehängt

9.2 Die Befestigung der Abhänger ist mit Rücksicht auf das höhere Gewicht tragfähiger auszubilden.

Zu diesen Richtlinien wird noch einiges vermerkt:

Das Einschlagen der Rabitzhaken oder Krampen in die Seitenflächen der Holzbalken (Ziff. 2.31) sollte stets in schräger Richtung von oben nach unten erfolgen, weil die Tragfähigkeit dann größer ist.

Die freigelegten Stäbe bei fertigen Stahlbetondecken und die aufgeschlagenen Hohlsteine (Ziff. 2.32) sollten stets mit Zementmörtel verputzt bzw. geschlossen werden.

Durch das Einschießen von Aufhängebolzen mit Hilfe des Rapidhammers direkt in die Eisenbetonkonstruktion wird sich in Zukunft das Freilegen der Trageisen und das Durchbrechen der Decken vollkommen erübrigen.

Gipsrabitzdecken

Bei der Einteilung der Rund-eisenstangen sind folgende Gesichtspunkte zu beachten:

Die Tragstangen müssen mindestens 7–8 mm stark sein und liegen stets unten in der Decke auf gleicher Höhe.

Die Quer- oder Überlegstangen sind stets auf die Tragstangen zu legen und besitzen eine Mindeststärke von 5 bis 6 mm.

Der Wechsel von starken und schwachen Stangen ist bei den unten liegenden Tragstangen unbedingt zu vermeiden.

Aufzuhängen sind nur die Tragstangen, wenn der Aufhänger im freien Feld liegt; befindet er sich an einem Kreuzungspunkt, so sind beide Stangen gleichzeitig zu erfassen.

Die Größe der Stangenquadrate ist bei einfachen, unbelasteten Rabitzdecken nicht über 30×30 bzw. 35×35 cm zu wählen, nur bei Gußrabitzdecken kann bis zu 40×40 cm gegangen werden. Bei Zementrabitzdecken, die ausgedrückt werden, beträgt die Größe der Stangenquadrate 15×20 bis 20×20 cm. Bei Zementgußdecken kann sie auf 20×25 cm ausgedehnt werden.

Ausführung einer einfachen unbelasteten Rabitzdecke unter einer Holzbalkendecke Bild 787–790

Die einzelnen Arbeitsvorgänge folgen einander wie nachstehend beschrieben:

Mit der Schlauchwasserwaage werden an den Umfassungswänden die Waagerisse der fertig geputzten Decke vorgenommen und dann 3 cm höher ein gleichlaufender Riß für die Rabitzkonstruktion angelegt.

Die Lage der Tragstangen, quer zur Balkenlage verlaufend, wird an den Deckenbalken abgeschnürt, der Abstand der einzelnen Stangen beträgt 35 cm.

Entsprechend dem Schnurschlag werden die Abhänger in 5 mm Stärke seitlich an den Holzbalken mit Rabitzhaken befestigt. Das Versetzen der Abhänger kann wegen der freien Balkendecke hier nicht durchgeführt werden. Die Abhänger liegen also jeweils in einer Richtung.

In der Richtung der Balken werden, jeweils einen Balken überspringend, kurze Lattenstücke mit den zur Auflage der Tragstangen erforderlichen Lehrlatten befestigt (nach dem Rabitzmaß).

Die Tragstangen von 7 bis 8 mm Stärke werden nach den vorgenommenen Schnurschlägen auf den Lehrlatten verlegt und an diesen vorläufig angebunden.

Die Abhänger werden um die Tragstangen geschlungen und mit zwei Rabitzzangen geschlossen (siehe Bild 720).



Bild 791. Einhängen der Abhänger in die Hohlkörperdecke. Das Schließen der Löcher erfolgt mit Zementmörtel

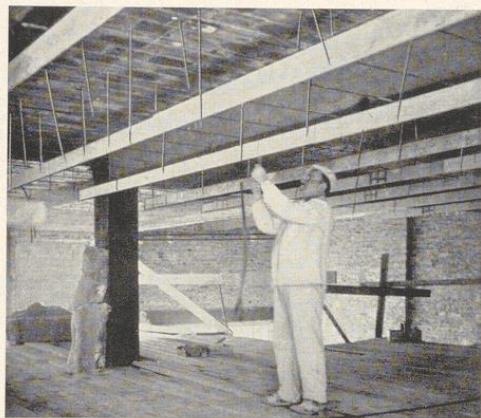


Bild 792. Aufhängen der Lehrlatten für die Tragstangen



Bild 793. Aufziehen und Anheften des Rabitzgewebes